

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 30. August.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 30. August. Der Herzog und die Herzogin von Polignac haben den Entschluß gefaßt, sich in Wien festhaken zu machen, und ihr sehr beträchtliches Gepäck ist von Triest bereits unterwegs.

Wien den 24. August. Se. K. K. Majestät haben die erledigten böhmischen Oberstlandesämter allergnädigst zu besetzen, und in dieser Rücksicht Se. Durchlaucht Hrn. August Fürsten von Lobkowitz zum obersten Landesmarschall, und Se. Erzell. Hrn. Appellationspräsidenten, Grafen v. Stambach zum obersten Landrichter allergnädigst zu ernennen geruhet. Ferners geruheten Se. K. K. Majestät wey Kronhüter zu ernennen, und in dieser Eigenschaft Se. Erzell. den K. K. Rath und Suberentalvicopräsidenten Freih. v. Mergell vom Herrenstande, und den kbnialichen Hofrichter Hrn. Ritter von Hanisch zu be-

stimmen. — Am 12. d. früh hat das kinsische Chevauxlegers Regiment rückwärts des Belveders in Gegenwart des regierenden Herzogs von Württemberg mit vielen Beyfall exercirt. — Die hieher nach Hof zu besonderer Dienstleistung und allen Vermuthen nach zu Kurriersdienste bestimmte 12 kaiserliche Rabeten sind bereits aus den Kavallerieregimentern Unteroffiziers benannt, und müssen vom ersten Novemb. an schon hier eintreffen, jeder erhaltet monatlich 15 fl. und die Montur von Merario, dann wenn einer verschicket wird, solle er täglich 2 fl. Diäten erhalten, sie stehen unter der Aufsicht des bey Hofe angestellten Rittmeisters v. Prohaska. — Die wichtigste politische Neuigkeit, die wir ist haben, ist die Allianz zwischen unserm Hofe und Preussen. — Man versichert maleich, daß unsere Verbindungen mit Rußland, unserm natürlichen Allir-

ten, hiedurch nicht den mindesten Abbruch leiden, sondern letzteres selbst seine Einwilligung dazu giebt. Die Gegenstände, welche unsere neue Verbindlichkeiten mit Preussen ausmachen, sind noch ein undurchdringliches Geheimnis; indessen aber mutmasset man, daß sie sich vor allen Dingen auf die Angelegenheiten Frankreichs beziehen, wenigstens in so weit, als selbe das römische Reich betreffen, welches daher den Kaiser mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen hat, um des Reichs Gerechtsame zu behaupten. — Ein anderer Punkt dieser Allianz scheint auf Anspach und Bayreuth einen Bezug zu haben, indem man preussischer Seite sich mit dem Plane zu beschäftigen scheint, wie diese Marggrasthümer gegen die Lausitz, oder gegen Mecklenburg umgetauscht werden könnten. — Auch die polnische Konstitution und Thronfolge kommen dabei stark ins Spiel, so daß man mutmasset, die erstere werde eine Mäßigung leiden müssen. Die unzufriedene Parthei, welche sich hier befindet, arbeitet sehr stark daran; indessen aber wird man die Konstitution im Grunde dennoch bestehen lassen, und Rußland wird sich nicht dagegen setzen. — Graf v. Artois erschien am 21. dies mit der Kaiserin Königin Majestät im Nationaltheater, und kaum wurde das Publikum seiner gewahr; so bewillkommte es ihn durch dreymal wiederholtes allgemeines Applaudissement. Am 21. d. früh um 4 Uhr ist derselbe nach Prag und Dresden voraus abgereiset, und es ist sicher zu vermuthen, daß auch Er den Unterredungen des Kaisers mit dem König von Preussen beywohnen wird. — Der Herzog und die Herzogin von Polognac, der französische Erfinanzminister von Calonne, der Baron Klatschland, nebst mehreren grossen französischen

Generals und Zivilpersonen befinden sich ebenfalls hier, und besuchen täglich das Theater.

Der regierende Herzog und die Frau Herzogin von Württemberg haben alle Merkwürdigkeiten der hiesigen Hauptstadt in Augenschein genommen, und sich kurz vor der Abreise Sr. Maj. des Kaisers von der gesammten k. k. Familie beurlaubt, nachdem sie zuvor den Freyherrn v. Bähler, als höchstbers bevollmächtigten Minister und Gesandter vorgestellt hatten. Gestern sind darauf Ihr beyden herzogl. Durchlauchten, wieder von hier abgereist. — Der Kaiserin Maj. haben den bisherigen Sekretär des hochadelichen Sternkreuz = Ordens, Hrn. Joseph Frech, Eblen v. Ehrenfeld, auf sein bittliches Ansuchen, und in Rücksicht auf seine 62jährigen Dienste, in allerhöchsten Gnaden in die Ruhe zu setzen, und die dadurch erledigte Ordens = Sekretärsstelle dem k. k. wirklichen geheimen Kabinetsoffizialen, Hrn. Joseph Streinesberg allergnädigst zu verleihen geruhet. — Der Russisch = Kaiserl. Major Herr von Hess, überbrachte an verwichenen Sonntage dem Fürsten v. Gallizin, ein Schreiben von dem jeweiligen Oberbefehlshaber der Russischen Armee, Fürsten v. Repnin, worin er ihm die so wichtige als erfreuliche Nachricht ankündigt, daß den 11. dieses Monats die Präliminarpunkte des Friedens zwischen dem Russischen Reiche und der Pforte, zu Galatz von ihm und dem Großvezier unterzeichnet und ausgetauscht worden sind. Sie beruhen ganz auf derjenigen Grundlage, welche der Russische Hof schon längstens aller Orten bekannt gemacht hat, nämlich, daß der Dniesterfluß künftig die neue Gränze zwischen beyden Reichen ausmachen soll. Um die

erforderliche Zeit zu gewinnen den Definitiv = Frieden, durch gegenseitig zu ernennende Bevollmächtigte zu schließen, hat man einen Waffenstillstand von 8 Monaten festgesetzt.

Bränn den 20. August. Die in Niederrugarn, Siebenbirgen und Kroatien befindlichen Regimenter sollen vom 1. Herbst an, sämtlich auf den Friedensfuß gesetzt werden, auch heißt es, daß man die Divisionen der Uslanen, welche bisher andern Regimentern zugetheilt waren, von denselben wieder trennen, und aus ihnen 2 eigene Regimenter formiren wolle. Die großen Magazine in Essek, Peterwardein, Karlstadt und Kronstadt sollen öffentlich verkauft werden.

Prag den 13. August. Vorgestern sah unsere Hauptstadt die erste Feyerlichkeit in Absicht auf die Krönung. Es kam nämlich die königl. böhmische Krone nebst dem Szepter und dem Reichsapfel, der königl. Mantel und die übrigen Kleidungsstücke alhier an, und alles dieses wurde von einem feyerlichen Zuge begleitet.

Semlin den 8. August. So viel man hört, werden die k. k. Truppen die Wallachey binnen 30 Tagen räumen. Was den Bezirk des Türkischen Kroazien bis an die Unna betrifft, so wird es da nicht viel Räumens brauchen, indem derselbe dem Hause Oesterreich verbleibt. Nicht gut, daß wir dießseit des besagten Flusses keine Türken mehr zu Nachbarn haben, die uns immer, auch mitten im Frieden, sehr lästig fielen.

Ofen den 16. August. Am 14. August feyerten die Stände des Pester Komitats den Geburtstag Sr. K. H. des Palatinus, auf folgende Art: Abends um 6 Uhr, nachdem sich Sr. K. H. und

ein zahlreicher Adel nach dem Stadtmayerhofe begeben hatten, wurde in einer Allee dieses Hofes von 6 Paaren ein Wettrennen zu Pferde gehalten, wofür der Adel ansehnliche Preise ausgesetzt hatte. Dabey waren aus den beyden Städten gegen 10,000 Zuschauer versammelt. Um 8 Uhr wurden das Gebäude und die Alleen des Mayerhofes, wie auch eine errichtete Ehrenpforte, mit 8000 Lampen beleuchtet, welches theils wegen der guten Lage des Hofes theils wegen der geschmackvollen Beleuchtung ein herrliches Schauspiel gewährte. — Von allen Seiten des Mayerhofes erkönte ein allgemeines Vivat der Palatinus! Im Gebäude war Freyball für das Volk, und in einem aufgeschlagenen Zelte wurden alle Arten von Erfrischungen unentgeltlich gegeben. Um 9 Uhr verfügten sich Sr. K. H., von Magnaten und Adel begleitet, in das Landhaus, wo in dem großen Saale ein prächtiger Freyball gegeben und in dem kleinen Saale gespeiset wurde. — Sr. K. H. fahren fort, bey den Rathssitzungen der königl. Statthalterey, die nun im Schlosse gehalten werden, und bey den Landtagsdeputazionen das Präsidium zu führen. Ehestens werden Sr. K. H. auch bey der Septemvirkafel den Vorsiz übernehmen, und sodann den 24. August Ihre Reise nach Prag antreten.

Lemberg den 8. August. Der junge Fürst Poninsky, Sohn des verwiesenen Fürsten dieses Namens, und Rittmeister bey der Kronpöhlischen Armee, welcher öfters unser Lemberg besuchte, hat sich bey seinem letzten Hierseyn auf eine solche Art benommen, wie es ihm als einem Fürstensohne, und als einem Gaste in einer fremden Stadt gar nicht ziemte; indem durch sein Betragen mehrere

Zänkereien veranlaßt wurden, so daß er, vermuthlich aus übel verstandener Hoheit seines Ranges, auch die k. k. Officiere nicht unangefochten ließ. Dieses Betragen des jungen Fürsten wurde hier laut getadelt. Zuletzt gerieth er noch mit einem seiner Landsleute, einem gewissen Wierzechowski, Fährnich bey den Truppen der Republik, in Handel, und forderte ihn zum Duell, welches bey Niklasow, einem Dorfe nächst Lemberg, am 6 dieses vor sich gieng. Es wurde zwar sogleich nach der Wache geschickt, um die beyden Ritter aufzuheben; allein sie hatten schon ausgefochten, und der Fürst war bereits über die Gränzen entwischt. Nur der Fährnich wurde noch eingeholt, und nach Lemberg zurück gebracht.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin den 16. August. Der König von Preussen hat die alljährlich gewöhnliche Reviereise nach Schlesien, am 14. August angetreten. Schon Tags vorher waren der Kronprinz, der Prinz Ludwig von Preussen, und der Herzog von York ebenfalls dahin abgegangen. Nach der für diese Reise festgesetzten Tagesordnung werden Se. Preussische Maj. erst am 28. August nach Charlottenburg zurückkommen.

Pohlen.

Warschau den 3. August. Am 1. August sind in dem ganzen Reiche die Wahlen der bürgerlichen Deputirten zu

den Gerichtsstellen, und der städtischen Bevollmächtigten zu dem Reichstage vorgenommen, und ist also die neue Konstitution in einem ihrer wesentlichsten Theile in Wirksamkeit gesetzt worden. — Gegen den 20. wird bey Pulawi, einem Gute des Fürsten Czatorysky, ein Lager von 20,000 Mann zusammen gezogen, wohin sich der König zur Musterung begeben will. — Am 15. Herbstm. wird der Reichstag wieder zusammen kommen.

Frankreich.

Paris den 10. August. Die Municipalität, da sie die Ruhe ganz hergestellt fand, hat am 7. August die rothe Fahne, die bisher aufgesteckt war, eingezo-gen, und bey dieser Gelegenheit eine Deklamazion erlassen, wodurch die Pariser auf das eindringendste zur Ruhe ermahnet werden, besonders zu dieser Zeit, wo das Werk der Konstitution seiner Vollendung nahe sey, und das Schicksal der gegenwärtigen und künftigen Generationen entschieden werde. — Die Gerichte fangen an gegen Störer der öffentlichen Ruhe nach aller Strenge der Gesetze zu verfahren, und scheinen die Achtung derselben wieder allmählig herzustellen. — Bey der Kasse der außerordentlichen Einkünfte fährt man fort die eingehenden Assignate zu verbrennen und ist nun bis auf 221 Millionen gekommen.



Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.